

DEUTSCHE EVANGELISCH-LUTHERISCHE ST. JOHANNIS-  
GEMEINDE IN NARVA

# Reglements für den Friedhof der deutschen evangelischen-lutherischen St. Johannis- Gemeinde in Narva

Narva : [s.n.]  
1900

University Library of Tartu: Est.A-16137

# EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



## Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

## Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

## Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

## More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>

Est. A-16137

# Reglements

für den

Friedhof der deutschen

evangelisch=lutherischen

St. Johannis-Gemeinde

in Narva.



Narva.

Buchdruckerei von Gnifkowski & Grünthal.

1900.

Дозволено цензурою. -- Юрьевъ, 6 ноября 1900 г.

TARTU ÜLIKOOLI  
RAAMATUKOGU

128611597

Н А Р В А.

Тип. Гнивковского и Грюнталь.

1900.




# Reglements

für den

## Friedhof der deutschen evangelisch-lutherischen

### St. Johannis-Gemeinde

in Narva.



#### § 1.

Der Friedhof der evangelisch-lutherischen St. Johannis-Gemeinde ist mit den darauf befindlichen Gebäuden und Einrichtungen ein dieser Gemeinde gehöriges Grundeigenthum und steht gleich allem übrigen Vermögen der St. Johannis-Gemeinde unter der Verwaltung des Kirchenvorstandes.

#### § 2.

Seine Bestimmung ist, als Grabstätte den Gliedern der St. Johannis-Gemeinde und ihren Angehörigen zu dienen, unter Beobachtung der fortan geltenden Vorschriften.

**Anmerkung.** Ausnahmen können bei gemischten Ehen der Gemeindeglieder und den aus denselben entsprossenen Kindern zugelassen werden.

§ 3.

Der Ankauf eines Platzes geschieht nach einer festgesetzten Tage, welche sowie auch dieses Reglement vom Kirchenvorstand und den Gemeinde-Deputierten verändert werden können.

§ 4.

Der Kirchenvorstand wählt aus seiner Mitte einen Delegierten, dem es obliegt, darauf zu achten, daß der Kirchhofsaufseher seine Pflichten erfüllt, der die Plätze anweist und verkauft und ohne dessen Genehmigung keine Person Veränderungen an den Grabstätten vornehmen darf.

§ 5.

Vom Friedhof muß ein Plan in zwei Exemplaren vorhanden sein, eins bei dem Delegierten, das andere beim Aufseher; bei diesem auch ein Buch, in welches die in § 4 der Instruktion für den Aufseher des Friedhofes genannten Daten von demselben eingetragen werden.

§ 6.

Will Jemand ein Grab graben lassen, so hat er dem Kirchhofsaufseher einen vom Pastor oder Delegierten ausgestellten Erlaubnischein vorzuzeigen.

§ 7.

Wenn Umzäunung, Monumente oder Kreuze verfallen sind, die Besitzer der Plätze dieselben nicht unter-

halten, und innerhalb eines Jahres à dato der ersten Mahnung von seiten des Delegierten nicht in Ordnung gebracht haben, so erhält der Aufseher, nach vorheriger Anzeige an den Kirchenvorstand, den Auftrag, sowohl die Umzäunung, verfallene Monumente oder Kreuze wegzuräumen, als auch den Platz zu ebnen, und fällt dieser Platz alsdann nach Ablauf von 33 Jahren à dato des Kaufs desselben an die Kirche als volles Eigentum wieder zurück und kann von ihr aufs Neue verkauft werden.

### § 8.

Jede Grabstätte muß wenigstens mit einem Holzkreuz, auf dem Name und Todesjahr des Verstorbenen angebracht ist, versehen sein, widrigenfalls dieses Grab bei der alljährlichen Säuberung geëbnet wird, und der Platz, nach 33 Jahren à dato des Kaufs, als volles Eigentum an die Kirche zurückfällt.

### § 9.

Wünscht Jemand die beständige Erhaltung und Pflege eines Begräbnisplatzes nebst Einfassung und Denkmal zu sichern, so kann er solche Fürsorge dem Kirchenvorstande der St. Johannis-Gemeinde durch Einzahlung eines Kapitals im Minimalbetrage von 200 Rbl. übertragen. Die Höhe der Einzahlung hängt von der Größe des Platzes, der Art der Einzäunung, der Art resp. Zahl der Kreuze oder Denkmäler ab. Dieses einmal eingezahlte Kapital verbleibt der Kirche für immer und kann nicht zurückgefordert werden; dafür übernimmt



der Kirchenvorstand entsprechend der Höhe der Einzahlung die Sorge für Ausschmückung, Pflege, Instandhaltung und Remonte des Platzes, der Umzäunung und der Denkmäler oder Kreuze.

### § 10.

Die Abrechnung über die Verwendung der Zinsen von diesen Kapitalien wird alljährlich in den Rechenschaftsberichten des Kirchenvorstandes dem General-Consistorium vorgelegt.

### § 11.

Bevor der Kirchenvorstand einen Begräbnisplatz laut § 9. zur Pflege übernimmt, muß von dem Delegierten der Platz mit allem dazu Gehörigen, als Umzäunung, Denkmal, Kreuz, Inschrift, Bänke 2c. einer genauen Besichtigung unterzogen werden, und übernimmt der Kirchenvorstand erst dann eine solche Grabstätte, wenn der Platz mit allem dazu Gehörigen in bester Ordnung ist.

### § 12.

Wünscht Jemand dem Kirchhofsaufseher die Ausschmückung und Instandhaltung eines Begräbnisplatzes gegen eine jährliche Vergütung zu übertragen, so hat er mit demselben ein mündliches oder schriftliches Abkommen zu treffen. Sollten gegen des Kirchhofsaufsehers Arbeiten Klagen einlaufen, so können nur schriftliche Abmachungen als Grundlage zur Untersuchung dienen.



Anmerkung. Die Pflege einer Grabstelle dem Kirchenvorstand (§ 9) oder dem Kirchhofsaufseher (§ 12), nicht aber einer fremden, dritten Person zu übertragen, ist im Interesse der Gemeinde wünschenswert.

### § 13.

Auf ein beigebrachtes, vom Pastor der Gemeinde ausgestelltes Armutszeugnis, kann ein Gemeindeglied von der Zahlung der festgesetzten Gebühren befreit werden, wobei der Lohn für das Graben der Gruft aus der Armenkasse bestritten wird.

### § 14.

Einzelne Gräber sind in gerader Reihe, Grab an Grab, an der dazu bestimmten Stelle des Kirchhofes zu vergeben, nicht aber zerstreut auf verschiedenen Stellen.

### § 15.

Die Familienplätze sind ohne Zwischenräume anzuweisen, außer da, wo Wege einen Zwischenraum nötig machen. Die Fundamente der Umzäunungen und diese selbst dürfen nicht über den gekauften Platz hinausgehen.

### § 16.

Über jeden gekauften Platz wird dem Käufer vom Delegierten des Kirchenvorstandes eine Quittung mit Nummer des Schnurbuchs ausgestellt, die jederzeit als Ausweis zu dienen hat.

§ 17.

Das Pflanzen und Fällen von Bäumen darf nur im Einverständniß mit dem Kirchenvorstande geschehen.

§ 18.

Sollte sich Jemand mit dem Delegierten in einer den Kirchhof betreffenden Angelegenheit nicht einigen können, so hat er das Recht, beim Kirchenvorstande eine schriftliche Eingabe zu machen, der dann die Entscheidung fällt.

§ 19.

Ein gewöhnliches Grab muß wenigstens 24 Stunden vor der Beerdigung bestellt werden. Soll ein Grab für einen Kasten angefertigt werden, so hat die Bestellung 36 Stunden vor der Beerdigung zu erfolgen. In beiden Fällen müssen dem Kirchhofsaufseher die Maße schriftlich genau angegeben werden.

§ 20.

Bei Nichtbeachtung der im § 19 enthaltenen Bestimmung hat der Besteller des Grabes kein Recht sich zu beschweren, wenn das Grab nicht fertig oder zu klein geworden, und dadurch beim Einsenken der Leiche ein Aufenthalt entstanden.

§ 21.

Die Übertragung eines unbenutzten Platzes an einen anderen Eigentümer ist nur mit Genehmigung des Kirchenvorstandes möglich, wobei dieser unter allen Umständen das Vorkaufsrecht hat

§ 22.

Der Eigentümer eines Begräbnisplatzes, der seine Quittung über den Ankauf desselben verloren hat, kann sich, falls sich der Ankauf irgend wie nachweisen läßt, von dem Kirchenvorstand bis zum Ablauf eines Jahres eine neue Quittung ausstellen lassen.

§ 23.

Den obigen Bestimmungen haben sich vom Tage der Veröffentlichung derselben Alle zu unterwerfen, die einen Begräbnisplatz auf dem Friedhofe der St. Johannis-Kirche besitzen oder zu erwerben wünschen.





# Instruktionen

für den Aufseher des Friedhofes.

## § 1.

Der Aufseher des Friedhofes muß sich bestreben, dem in ihn gesetzten Vertrauen nachzukommen, sich eines sittlichen und christlichen Lebenswandels befleißigen, gegen Jedermann, der auf dem Friedhof Auskunft von ihm verlangt oder Arbeit bei ihm bestellt, freundlich, höflich und zuvorkommend sein.

## § 2.

Der Friedhofsaufseher, da er auch Kirchendiener ist, wird auf Vorschlag der Herren Pastore vom Kirchenvorstande angestellt und erhält an Gage 180 Rbl. jährlich, freie Wohnung in dem auf dem Friedhofe befindlichen Hause, 22 Rbl. für das Reinigen der Wege, anstatt des Brennholzes die Benutzung des Gartenlandes und der Drangerien, den Feuertrag von den freien Plätzen des Friedhofes und für seine Arbeiten bei Beerdigungen die Zahlung laut der vom Kirchenvorstande festgesetzten Taxe.

## § 3.

Dem Aufseher werden Pläne, Bücher und Inventar vom Delegierten gegen Quittung übergeben.



§ 4.

Der Aufseher hat ein Journal zu führen, in welches einzutragen: Name des Begrabenen; Datum des Begräbnisses; Größe des Platzes; Ort und Nummer auf dem Plane; ob und wie eingezäunt; Art und Zahl der Denkmäler; wer die Pflege des Platzes hat.

§ 5.

Der Aufseher darf kein Grab graben, resp. keine Leiche zur Beerdigung zulassen, bevor er von den Herren Pastoren oder dem Delegierten den Auftrag erhalten, mündlich oder schriftlich.

§ 6.

Die Leichen der Armen werden unentgeltlich begraben, jedoch wird der Aufseher für das Graben der Gruft aus der Armentasse nach der Taxe entschädigt.

§ 7.

Bei Wiedereröffnung eines Grabes oder Aushebung einer Leiche, welches nur auf höheren Befehl geschehen kann und von dem Aufseher vorher dem Kirchenvorstande zu melden ist, hat der Aufseher sowohl die allgemein polizeilichen, als auch die etwaigen besonderen Vorschriften des Kirchenvorstandes genau zu beachten.

§ 8.

Sollte durch Witterung oder Länge der Zeit, oder Böswilligkeit an den Grabstätten oder Denkmälern

eine Beschädigung eintreten, so hat der Aufseher solches sogleich dem Delegierten anzuzeigen, welcher dem Besitzer der Grabstätte eine Mahnung zur Wiederherstellung zuzusenden hat. Falls innerhalb eines Jahres, gerechnet vom Tage der Mahnung, nichts geschieht, so tritt § 7 des Kirchhofreglements in Kraft. In den unter § 9 dieses Reglements gehörenden Fällen aber hat der Aufseher solches dem Delegierten anzuzeigen, damit von demselben die erforderliche Reparatur veranlaßt werde.

### § 9.

Ebenso hat der Aufseher, wenn an einem Teile des Kirchhofes, an Zäunen, Wegen, Gebäuden zc. Reparaturen notwendig sind, sogleich dem Delegierten Anzeige zu machen.

### § 10.

Ohne Genehmigung des Kirchenvorstandes darf der Aufseher an den Gebäuden keine Veränderungen und Anbauten vornehmen; wird ihm aber gestattet, etwas zu seinem Nutzen oder seiner Bequemlichkeit zuzubauen und einzurichten, so verbleibt dasselbe bei seinem Abgange zum Besten der Kirche ohne Entschädigung.

### § 11.

Der Aufseher ist nicht verpflichtet, solche Gräber zu pflegen, für die er keine Entschädigung erhält, aber er hat dieselben so weit zu reinigen, daß das darauf wachsende Unkraut nicht überwuchert.

§ 12.

Der Aufseher hat stets seine eigenen Instrumente zu gebrauchen und Sorge zu tragen, daß zur Beerdigung um das offne Grab genügend Bretter gelegt sind, welche von der Kirche geliefert werden, so wie er die zum Hinablassen der Leiche nötigen Handtücher stets reinlich zu erhalten hat.

§ 13.

Der Aufseher hat darauf zu achten, daß die Gräber und Denkmäler von den Besuchern nicht beschädigt werden, daß kein Lärm und Unfug auf dem Friedhose stattfindet, daß daselbst weder Bettler noch Vagabunden sich herumtreiben, daß weder Bäume oder Sträucher beschädigt, noch von den Gräbern Blumen abgepflückt werden.

§ 14.

Falls die nach § 13 Betroffenen sich weigern, dem Aufseher Folge zu leisten, so ist derselbe berechtigt, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

§ 15.

Das Mitnehmen und Genießen von geistigen Getränken aller Art auf dem Friedhose ist streng verboten, und hat der Aufseher laut § 14 zu handeln.

§ 16.

Der Aufseher hat das Recht zu verlangen, daß die Leute, welche von Besitzern von Grabstellen mit der



Pflege derselben betraut sind, das nicht benützte Material und die Überreste sogleich entfernen und Platz und Wege säubern.

### § 17.

Überhaupt ist es Pflicht des Aufsehers, den Friedhof in bester Ordnung, Reinlichkeit und gutem Aussehen zu halten; Gestrüppe, Messeln, Kletten und ähnliches Unkraut, desgleichen das außerhalb der Umzäunung der Familienplätze wachsende und wuchernde Gestrüppe, die dem Durchgange hinderlichen Zweige und die dem Umsturz drohenden Bäume auf Anordnung des Kirchenvorstandes wegzuräumen, insonderheit dafür zu sorgen, daß die Wege zu jeder Jahreszeit gangbar sind.

### § 18.

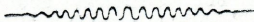
Zu folgenden Zeiten ist es gestattet, den Friedhof zu besuchen:

Vom 1. März bis 1. Mai von 7 Uhr mrg. bis 10 Uhr abd.

"	1. Mai	"	1. Aug.	"	6	"	"	"	11	"	"
"	1 August	"	1. Octr.	"	8	"	"	"	7	"	"
"	1. October	"	1. März	"	8	"	"	"	6	"	"

### § 19.

Für den Friedhof Besuchende ist das erste Thor, resp. die Pforte dabei, gegenüber der Wohnung des Aufsehers, geöffnet. Die anderen Thore werden nur geöffnet bei Beerdigungen.





[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)